



# Begleitkonzept zum Integrierten Semesterpraktikum (ISP)

**DEUTSCH**

Lehramtsstudiengang Primarstufe (B.A.)  
Lehramtsstudiengang Sekundarstufe 1 (M.Ed.)  
– inkl. Profilierung Europalehramt –



**Pädagogische Hochschule Freiburg**  
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

# **Pädagogische Hochschule Freiburg**

Zentrum für Schulpraktische Studien

Ansprechperson für Rückmeldungen zum Begleitkonzept:

**Prof. Dr. Andreas Krafft**

Institut für deutsche Sprache und Literatur

[andreas.krafft@ph-freiburg.de](mailto:andreas.krafft@ph-freiburg.de)

Bildnachweise

Titelfoto © Lars Holzäpfel

Stand: Januar 2024

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Struktur des ISP</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Kompetenzen und Ziele im ISP</b> .....	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>Bewertungs- und Bestehenskriterien im ISP</b> .....	<b>5</b>
<b>5</b>	<b>Basiswissen</b> .....	<b>5</b>
<b>6</b>	<b>Begleitveranstaltungen</b> .....	<b>6</b>
6.1	Inhalte und Ressourcen .....	6
6.2	Grundlagenliteratur und deren Schwerpunkte.....	9
<b>7</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>10</b>
7.1	Ausführlicher Verlaufsplan (Vorlage).....	10
7.2	Ausführlicher Verlaufsplan (ausgefüllt).....	11
7.3	Stundenverlauf (Vorlage) .....	12
7.4	Stundenverlauf (ausgefüllt) .....	13
7.5	Hinweise zum ausführlichen Unterrichtsentwurf.....	14
7.6	Einordnung des ISP in den Gesamtstudienverlauf.....	15

## 1 Vorwort

Das vorliegende Begleitkonzept gibt einen Überblick über die Struktur des ISP im Fach Deutsch, die angezielten Kompetenzen und Bestehenskriterien sowie das Basiswissen aus vorangegangenen Lehrveranstaltungen und die wichtigsten Inhalte der Begleitveranstaltungen am Institut für deutsche Sprache und Literatur. Das im Anhang vorgestellte Formular zum ausführlichen Unterrichtsentwurf und dessen Umsetzungsbeispiel sind ein Vorschlag zur einheitlichen Gestaltung der Unterrichtsvorbereitung. Einmal jährlich wird in der Institutssitzung über notwendige Anpassungen der ISP-Materialien beraten. Diese Änderungen werden in die jeweils aktuelle Fassung des Begleitkonzepts einfließen.

*Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!*

## 2 Struktur des ISP

Das Tagesfachpraktikum Deutsch findet als Bestandteil von Phase 2 des ISP während der Vorlesungszeit statt. Die Studierenden haben hier die Möglichkeit zur Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsstunden im Fach Deutsch und werden dabei von einer Ausbildungslehrkraft und einer hochschulischen Betreuungsperson unterstützt. In der Regel werden pro Student:in drei bis fünf Unterrichtsstunden (alleine oder im Team) gehalten, zu denen jeweils ein ‚ausführlicher Verlaufsplan‘ (s. Anhang: 7.1-7.4) erstellt wird. Zusätzlich ist zu einer Unterrichtsstunde ein ‚ausführlicher Unterrichtsentwurf‘ (s. Anhang: 7.5) einzureichen.

Die Planung und Reflexion der Unterrichtsstunden wird unterstützt durch zwei Begleitseminare, zu denen weitere Informationen unter 6. zusammengestellt sind.

## 3 Kompetenzen und Ziele im ISP

Die im Modulhandbuch für die Kompetenzbereich **Beobachten und Diagnostizieren, Unterrichten und Erziehen, Analysieren und Reflektieren** sowie **Weiterentwickeln und Innovieren** formulierten Kompetenzen sind auch für das Fach Deutsch gültig. Konkret bedeutet dies: Die Studierenden ...

- können unterschiedliche Lernvoraussetzungen in den verschiedenen Lernbereichen des Deutschunterrichts mittels geeigneter diagnostischer Verfahren erkennen und daraus adäquate und ggf. individualisierte Fördermaßnahmen exemplarisch ableiten;
- können Unterrichtsziele in Bezug zu relevanten Bildungsplänen und unter Berücksichtigung gezielt ausgewählter fachdidaktischer Konzeptionen formulieren. Auf dieser Basis können sie für den Deutschunterricht geeignete Unterrichtsmethoden und Aufgabenstellungen situationspezifisch einsetzen;
- können Lernarrangements und Unterrichtsszenarien auf der Basis literatur- und sprachdidaktischer Erkenntnisse planen, sachlich und fachlich angemessen umsetzen und evaluieren;

- können Heterogenität unterschiedlicher Genese (z.B. sprachliche, kulturelle und leistungsbezogene) bei der Unterrichtsplanung und -durchführung berücksichtigen, z.B. durch adäquate Differenzierungsmaßnahmen für die erfolgreiche Umsetzung der unter Punkt 2 genannten vier Kompetenzbereiche;
- können unterrichtliche Interaktionen im Hinblick auf Kriterien guten Deutschunterrichts analysieren und reflektieren;
- sind in der Lage, die eigenen literatur- und sprachdidaktischen Kenntnisse und Kompetenzen selbstständig zu reflektieren, zu erweitern und zu vertiefen.

## 4 Bewertungs- und Bestehenskriterien im ISP

Die in der Studien- und Prüfungsordnung genannten Bestehenskriterien lassen sich für das Fach Deutsch als **fachspezifische Bewertungskriterien** folgendermaßen konkretisieren:

Die Studierenden ...

- verfügen über grundlegende Fähigkeiten zur Planung, Durchführung und Reflexion des Deutschunterrichts;
- können den Deutschunterricht auf der Basis fachlicher sowie literatur-, sprach- und mediendidaktischer Theorien und Kriterien begründen und kritisch analysieren;
- können unterschiedliche Lernvoraussetzungen in den verschiedenen Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts diagnostizieren und sind zunehmend in der Lage, diesen durch Differenzierungs- und Fördermaßnahmen zu entsprechen;
- können Verfahrensweisen der Klassenführung anwenden und diese reflektieren;
- kennen die Bedeutung vorbildhaften Lehrpersonenverhaltens und treten dementsprechend auf;
- können mit Schülerinnen und Schülern und allen am Schulleben Beteiligten empathisch und wertschätzend kommunizieren und kooperieren;
- sind bereit und fähig, die eigenen professionsbezogenen Kompetenzen kritisch zu überprüfen, zu verbessern und weiterzuentwickeln.

## 5 Basiswissen

Aus den vorangegangenen Ausbildungsmodulen im Fach Deutsch werden die folgenden Kenntnisse und Kompetenzen vorausgesetzt:

Die Studierenden ...

- kennen literaturwissenschaftliche Begriffe und Theorien und können diese zur Analyse literarischer Texte und anderer Medien einsetzen;
- kennen sprachwissenschaftliche Begriffe und Theorien und können diese zur Analyse sprachlicher Strukturen und Handlungen in unterschiedlichen medialen Kontexten einsetzen;

- kennen unterschiedliche literaturdidaktische Konzeptionen und Methoden und können diese mit unterschiedlichen Unterrichtszielen in Beziehung setzen;
- kennen unterschiedliche sprachdidaktische Konzeptionen und Methoden und können diese mit unterschiedlichen Unterrichtszielen in Beziehung setzen;
- verfügen über die notwendigen fachlichen Grundlagen, um Prozesse des literarischen und sprachlichen Lernens beobachten und diagnostizieren zu können.

## 6 Begleitveranstaltungen

Das ISP im Fach Deutsch wird durch **zwei Begleitseminare** unterstützt, die besonders die Unterrichtsplanung sowie Diagnose und Differenzierung in den folgenden **sechs Arbeitsbereichen** thematisieren:

- Sprechen und Zuhören
- Richtig schreiben
- Texte schreiben
- Lesen
- Mit Texten und Medien umgehen / Literarisches Lernen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren

Das **erste Begleitseminar** (1 SWS) findet als Kompaktveranstaltung kurz vor Beginn der Vorlesungszeit statt. Hier werden unter anderem Hinweise zur Unterrichtsplanung im Fach Deutsch gegeben; in diesem Rahmen wird auch eine vom Institut vorgeschlagene Formatvorlage (der ‚ausführliche Verlaufsplan‘, s. unter 7.1-7.4) vorgestellt. Das **zweite Begleitseminar** (2 SWS) findet während des Semesters parallel zum Praktikum statt. Hier werden unter anderem konkrete Unterrichtsstunden, die von den Studierenden aus dem parallel laufenden Praktikum eingebracht werden, exemplarisch gemeinsam geplant oder nachträglich analysiert. Die Übersicht im Anhang (7.6) zeigt die Einordnung des ISP in den gesamten Studienverlauf.

### 6.1 Inhalte und Ressourcen

In den beiden Begleitveranstaltungen (s. unter 2. Struktur des ISP) werden die folgenden **Arbeitsbereiche** (1-6) bearbeitet, wobei die Schwerpunktsetzung ebenso wie die genaue Verteilung der Inhalte auf das Kompaktseminar und die wöchentliche Begleitveranstaltung den Lehrenden obliegt und daher von Semester zu Semester variieren kann. Die Themenbereiche „Diagnose“, „Heterogenität und Differenzierung“ sowie „Deutsch als Zweitsprache“ sind in jedem Arbeitsbereich einzubeziehen, indem die Erhebung von Lernständen und Leistungen, verschiedene Lernausgangslagen und mögliche didaktische und methodische Konsequenzen berücksichtigt werden. Ebenso werden im Rahmen der Beschäftigung mit den Arbeitsbereichen konkrete Unterrichtsstunden aus dem parallel stattfindenden Praktikum der teilnehmenden Studierenden entweder vorab (planend) oder nachträglich (reflektierend) besprochen.

Arbeitsbereich	Ziele	Inhalte	Ressourcen (und deren Schwerpunkte)
<b>1. Sprechen und Zuhören</b>	Unterricht planen; Lernprozesse beobachten und diagnostizieren	Planung und Besprechung von Unterrichtsstunden zum Sprechen und Zuhören unter Berücksichtigung handlungs-, reflexions- und präskriptionsorientierter Zugänge. Aufgreifen von Praktikumserfahrungen mit verschiedenen kommunikativen Ordnungen und Methoden (fragend-entwickelnder Unterricht, Lehrervortrag, Schülergespräch, Präsentationen ...).	Becker-Mrotzek, M. (Hrsg.) (2012): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik (DTP Bd. 3). Baltmannsweiler. Becker-Mrotzek, M./Vogt, R. (2009): Unterrichtskommunikation. Linguistische Analysemethoden und Forschungsergebnisse. Tübingen.
<b>2. Richtig schreiben</b>	Unterricht planen; Lernprozesse beobachten und diagnostizieren	Planung und Besprechung von Unterrichtsstunden zum Rechtschreiben unter Berücksichtigung verschiedener didaktischer Konzeptionen (z.B.: phonographische Orientierung, Grundwortschatzorientierung, Regelorientierung, Strategieorientierung ...) unter besonderer Berücksichtigung des Schriftspracherwerbs und des Anfangsunterrichts.	Bredel, U./Reißig, T. (Hrsg.) (2015): Weiterführender Orthographieerwerb (DTP Bd. 5). Baltmannsweiler. Jeuk, S./Schäfer, J. (2013): Schriftsprache erwerben. Didaktik für die Grundschule. Berlin. Röber, C./Olfert, H. (Hrsg.) (2015): Schriftsprach- und Orthographieerwerb. Erstlesen, Erstschreiben (DTP Bd. 2). Baltmannsweiler.
<b>3. Texte schreiben</b>	Unterricht planen; Lernprozesse beobachten und diagnostizieren	Planung und Besprechung von Unterrichtsstunden zum Texteschreiben unter Berücksichtigung verschiedener schreibdidaktischer Konzeptionen (z.B.: Produktorientierung, Leserorientierung, Prozessorientierung, Schreiberorientierung)	Böttcher, I./Becker-Mrotzek, M. (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Berlin. Feilke, H./Pohl, T. (Hrsg.) (2014): Schriftlicher Sprachgebrauch – Texte verfassen (DTP Bd. 4). Baltmannsweiler.
<b>4. Lesen</b>	Unterricht planen; Lernprozesse beobachten und diagnostizieren	Planung und Besprechung von Unterrichtsstunden im Rahmen der Leseförderung (z.B. zu Lautleseverfahren, Lesestrategien, Vielleseverfahren, Leseanimation ...) unter besonderer Berücksichtigung des Schriftspracherwerbs und des Anfangsunterrichts.	Baurmann, J. (2009): Sachtexte lesen und verstehen. Grundlagen – Ergebnisse – Vorschläge für einen kompetenzfördernden Unterricht. Seelze. Rosebrock, C./Nix, D. (2017): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler.

<b>5. Mit Texten und Medien umgehen / Literarisches Lernen</b>	Unterricht planen; Lernprozesse beobachten und diagnostizieren	Planung und Besprechung von Unterrichtsstunden zu literarischen (epischen, lyrischen oder dramatischen) Texten und anderen Medien (z.B. Theater, Film). Unterstützung literarischen Lernens unter Berücksichtigung unterschiedlicher literaturdidaktischer Konzeptionen (z.B.: Textanalyse, Handlungs- und Produktionsorientierung, Literarisches Unterrichtsgespräch ...).	Garbe, C./Holle, K./Jesch, T. (2010): Texte lesen: Textverstehen – Lesedidaktik – Lesesozialisation. Paderborn. Kämper-van den Boogaart, M./Spinner, K. H. (Hrsg.) (2010): Lese- und Literaturunterricht (DTP Bd. 11, 1-3). Baltmannsweiler. Kepser, M./Abraham, U. (2016): Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin.
<b>6. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren</b>	Unterricht planen; Lernprozesse beobachten und diagnostizieren	Planung und Besprechung von Unterrichtsstunden zu den Bereichen Grammatik und Wortschatzarbeit unter Berücksichtigung unterschiedlicher grammatikdidaktischer und wortschatzdidaktischer Konzeptionen (z.B.: integrierter Grammatikunterricht, funktionaler Grammatikunterricht, Grammatik-Werkstatt, kontrastiver Sprachunterricht, lexikonorientierte Wortschatzarbeit, textorientierte Wortschatzarbeit, robustes Wortschatztraining ...).	Bredel, U. (2013): Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Tübingen. Gornik, H. (Hrsg.) (2014): Sprachreflexion und Grammatikunterricht (DTP Bd. 6). Baltmannsweiler. Pohl, I./Ulrich, W. (2011): Wortschatzarbeit (DTP Bd. 7). Baltmannsweiler

---

## 6.2 Grundlagenliteratur und deren Schwerpunkte

- Frederking, V. /Huneke, H.-W./Krommer, A./Meier, C. (Hrsg.) (2010 ff.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 1-3. Baltmannsweiler.  
*Zusammenfassung des aktuellen Stands der deutschdidaktischen Diskussion in den verschiedenen Arbeitsbereichen*
- Hochstadt, C./Krafft, A./Olsen, R. (2022): Deutschdidaktik. Konzeptionen für die Praxis. Tübingen.  
*Einführung mit einem besonderen Fokus auf literatur- und sprachdidaktische Konzeptionen und Methoden*
- Jesch, T. (2022): Fachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Tübingen.  
*Einführung in Sprach- und Literaturdidaktik unter Berücksichtigung des Zweitspracherwerbs und unter schulstufenübergreifender Perspektive*
- Leubner, M./Saupe, A./Richter, M. (2016): Literaturdidaktik. Berlin.  
*Einführung in die Arbeitsbereiche der Literaturdidaktik, enthält didaktische und methodische Überlegungen zur Arbeit mit epischen, lyrischen, dramatischen und medialen Texten*
- Steinig, W./Huneke, H.-W. (2015): Sprachdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Tübingen.  
*Einführung in die Arbeitsbereiche der Sprachdidaktik, berücksichtigt auch Aspekte der Lernstandsbeobachtung und -diagnose*
- Ulrich, W. (2013 ff.): Deutschunterricht in Theorie und Praxis. Bd. 1-11. Baltmannsweiler.  
*Handbuchreihe zu allen zentralen Bereichen des Deutschunterrichts, enthält Ausführungen zu Lerngegenständen, Erwerbsforschung, Kompetenzen, Konzeptionen und Methoden sowie Diagnose und Bewertung*

## 7 Anhang

Der ‚ausführliche Verlaufsplan‘, der zu jeder Unterrichtsstunde im Fach Deutsch angefertigt wird, soll die Unterrichtsplanung unterstützen, indem während der Vorbereitung gezielt der Blick auf unterschiedliche (fachliche, didaktische und methodische) Aspekte gelenkt wird. Auf den folgenden Seiten wurden die Vorlage sowie ein Beispiel zur Veranschaulichung beigelegt.

### 7.1 Ausführlicher Verlaufsplan (Vorlage)

<b>Praktikant/in:</b>		<b>Mentor/in:</b>	<b>Dozent/in:</b>
<b>Schule:</b>		<b>Klasse:</b>	<b>Datum:</b>
<b>Arbeitsbereich:</b>			
<b>Thema der Stunde</b>			
<b>Ziel der Stunde:</b>			
<b>Lerngegenstand durchdringen (Sachanalyse):</b> Welche Sachstruktur hat der Lerngegenstand? (Zusammenfassung auf der Grundlage fachwissenschaftlicher Quellen)			
<b>Lernmöglichkeiten aufzeigen (Didaktische Analyse):</b> Worin liegt der Bildungsgehalt des Lerngegenstands? An welche Vorkenntnisse und Erfahrungen kann angeknüpft werden?			
Wie lässt sich der Lerngegenstand strukturieren? Welche Auswahl wird im Vergleich zur Sachanalyse getroffen (didaktische Reduktion)? Welche Kompetenzen sollen von SuS mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen erworben werden (Teilziele, Differenzierung)?			
Welche fachdidaktische Konzeption wird gewählt? Warum?			
<b>Lernprozess gestalten (Methodische Analyse):</b> Welche Arbeitsmittel, Sozialformen und Medien werden gewählt? Warum?			
Wie wird der Lernerfolg gesichert und überprüft?			

## 7.2 Ausführlicher Verlaufsplan (ausgefüllt)

<b>Praktikant/in:</b>	<b>Mentor/in:</b>	<b>Dozent/in:</b>
<b>Schule:</b>	<b>Klasse:</b>	<b>Datum:</b>
<b>Arbeitsbereich:</b>	Richtig schreiben; Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren	
<b>Thema der Stunde</b>	Das Komma zwischen Verbgruppen setzen	
<b>Ziel der Stunde:</b>	Die SuS können in vorgegebenen Sätzen zwei aufeinanderfolgende Verbgruppen durch Kommas abgrenzen.	
<b>Lerngegenstand durchdringen (Sachanalyse):</b> Welche Sachstruktur hat der Lerngegenstand? (Zusammenfassung auf der Grundlage fachwissenschaftlicher Quellen)	<p>Interpunktionszeichen unterstützen den Leseprozess, indem sie dem Rezipienten textuelle oder syntaktische Informationen übermitteln. Das Komma hat nach Bredel (2011: 68ff.) drei verschiedene Funktionen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Globale Subordinationsblockade: Markierung einer satzinternen Satzgrenze. („Er glaubte Hans, dass Vera schläft.“)</li> <li>Strukturaufbaublockade: Die Ausdrücke links und rechts des Kommas sind einander nebengeordnet. („Hans, Max und Maria schlafen.“)</li> <li>Strukturabgleichblockade: Die abgetrennte Einheit gehört nicht zur syntaktischen Kernkonstruktion des Satzes. („Hans steht auf, Vera.“)</li> </ol> <p>Die wichtigste Bedingung für das Vorliegen einer satzwertigen Konstruktion (a) ist das Vorhandensein eines finiten Verbs, das weitere Konstituenten (Satzglieder) verlangt. Bei nicht finiten verbalen Köpfen (erweiterter Infinitiv mit zu) ist die Kommasetzung nicht einheitlich geregelt.</p>	
<b>Lernmöglichkeiten aufzeigen (Didaktische Analyse):</b> Worin liegt der Bildungsgehalt des Lerngegenstands? An welche Vorkenntnisse und Erfahrungen kann angeknüpft werden?	<p>Den SuS wird durch eine bildhaft dargestellte Regelung (Satz = Königreich, Verb = König, Satzglieder = Untertanen, Komma = Grenze) ein systematischer Zugang zur Kommasetzung eröffnet. Der häufigste und fehlerträchtigste Fall ist das Komma als satzinterne Satzgrenze (a), deshalb wird ausschließlich an diesem Phänomen gearbeitet. Die SuS haben z.T. Eigenregeln entwickelt, nach denen sie Kommas intuitiv setzen. Kommaregeln wurde bisher nur im Zusammenhang mit der Strukturaufbaublockade (Aufzählungskomma) thematisiert.</p> <p>Die SuS können Verben anhand der ich-du-wir-Probe identifizieren.</p>	
Wie lässt sich der Lerngegenstand strukturieren? Welche Auswahl wird im Vergleich zur Sachanalyse getroffen (didaktische Reduktion)? Welche Kompetenzen sollen von SuS mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen erworben werden (Teilziele, Differenzierung)?	<p>Der bildhafte Zugang hilft bei der Reflexion eigener Kommafehler und ermöglicht die Verständigung darüber. Eine automatisierte Übertragung auf das Schreiben eigener Texte kann auf diese Weise allenfalls angebahnt werden – Ziel ist v.a. eine Bewusstmachung des Phänomens (vgl. Lindauer 2011, Lindauer/Sutter 2005).</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Die SuS können finite Verben, die als einteilige Prädikate auftreten, in vorgegebenen Sätzen identifizieren.</li> <li>Die SuS wissen, dass zwei Verbgruppen („Königreiche“) in Sätzen durch Kommas („Grenzen“) getrennt werden.</li> <li>Die SuS können in vorgegebenen Sätzen vor- oder nachgestellte Verbgruppen durch ein Komma abtrennen.</li> </ol>	
Welche fachdidaktische Konzeption wird gewählt? Warum?	<p><i>Strategieorientierung:</i> Den SuS wird eine Operation zur Verfügung gestellt, mittels derer ein orthographisches Problem gelöst werden kann. Das Hauptgewicht liegt nicht auf der Beschreibung von Satzstrukturen (Hauptsatz, Nebensatz etc.), sondern auf der Anwendung einer gezielt eingeübten Vorgehensweise.</p> <p><i>Regelorientierung:</i> Ansatzweise wird das orthographische Phänomen auch begrifflich erfasst und metasprachlich, d.h. in Form eines Merksatzes, beschrieben. (Vgl. Hochstadt et al. 2015: 67 ff.).</p>	
<b>Lernprozess gestalten (Methodische Analyse):</b> Welche Arbeitsmittel, Sozialformen und Medien werden gewählt? Warum?	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durch eine passende Erzählung führt der L zum Thema der Stunde hin.</li> <li>Anhand von zwei Beispielsätzen werden in einem fragend-entwickelnden Gespräch die erforderlichen Metaphern (König, Königreich, Untertan, Grenze) eingeführt und visualisiert. Dabei wird die ich-du-wir-Probe zur Identifizierung von Verben eingesetzt.</li> <li>In Partnerarbeit wird dieselbe Operation in kleinerem Maßstab von den SuS durchgeführt, es folgt eine gemeinsame Besprechung.</li> <li>Die SuS festigen die erworbenen Fähigkeiten durch wiederholendes Üben in Einzelarbeit. Dies geschieht in Form einer Lerntheke (eine Pflichtaufgabe, eine Zusatzaufgabe). So ist jedes Kind für sich gefordert und kann im eigenen Tempo arbeiten. Das Besprochene wird mit einer kurzen Zusammenfassung, die die SuS vervollständigen und abschreiben, wiederholt.</li> </ul>	
Wie wird der Lernerfolg gesichert und überprüft?	<p>Durch das gemeinsame Formulieren des Merksatzes und das Bearbeiten der Aufgaben wird ansatzweise überprüft, ob die Lernziele erreicht wurden.</p>	

### 7.3 Stundenverlauf (Vorlage)

Zeit	Phasen / Kompetenzen	Lehrer-Schüler-Interaktion	Medien	Sozialformen

#### Literatur:

## 7.4 Stundenverlauf (ausgefüllt)

Zeit	Phasen / Kompetenzen	Lehrer-Schüler-Interaktion	Medien	Sozialformen
11:30 (5 min)	Motivation	L führt mit einem visuellen Impuls zum Thema ‚Grenzen‘ hin und fragt die SuS, welche Erfahrungen sie schon mit Grenzen gemacht haben. Das Ziel der Stunde wird genannt.	Bild: Schlagbaum	Frontal
11:35 (12 min)	Erarbeitung (1) TZ 1, 2	Wortkarten (Satz 1, später Satz 2) werden in die Mitte gelegt. Freiwillige SuS stellen sich mit diesen auf, verschiedene Varianten werden erprobt. Die Begriffe König, Königreich, Untertanen werden eingeführt. Satz 2 wird durch eine Konjunktion ergänzt, was eine Verbindung der beiden Sätze ermöglicht und eine Grenze (Schlagbaum) erforderlich macht.	Wortkarten in hellblau / dunkelblau  Kronen, Schlagbaum	Frontal / Kinositz
11:47 (8 min)	Erarbeitung (2) TZ 2	Je zwei SuS erhalten einen Umschlag mit Wortkarten, aus denen sich zwei Sätze bilden lassen. Sie fügen die Sätze zusammen und markieren die Grenze. Nach der Kontrolle an der Tafel wird die Grenzmarkierung durch ein Komma ersetzt und ein Punkt eingefügt.	6 Umschläge mit Wortkarten, Schlagbaum, Kronen  Wortkarten (Tafel)	Partnerarbeit  Frontal
11:55 (15 min)	Vertiefung (1) TZ 3	In Einzelarbeit bearbeiten die SuS Aufgaben einer Lerntheke. Das erste AB ist verpflichtend, das zweite (anspruchsvollere) kann anschließend gelöst werden. Lösungsblätter liegen bereit.	AB 1 AB 2 Lösungsblätter	Einzelarbeit
11:08 (5 min)	Vertiefung (2) TZ 2, 3	Die SuS vervollständigen einen vorformulierten Merksatz, der die wesentlichen Erkenntnisse der Stunde zusammenfasst, und kleben diesen in ihr Heft ein.	AB: Merksatz Folie: Merksatz, OHP	Frontal

### Literatur:

- Bredel, Ursula (2011): Interpunktion. Heidelberg.
- Hochstadt, Christiane/Krafft, Andreas/Olsen, Ralph (2015): Deutschdidaktik. Konzeptionen für die Praxis. Tübingen.
- Lindauer, Thomas/Sutter, Elisabeth (2005): Könige, Königreiche und Kommaregeln. In: Praxis Deutsch 191. S. 28-35.
- Lindauer, Thomas (2011): Das Komma zwischen Verbgruppen setzen. In: Bredel, Ursula & Reißig, Tilo (Hrsg.): Weiterführender Orthographieerwerb. DTP Bd. 5. Baltmannsweiler. S. 601-612.

### Abbildungsnachweis:

entnommen aus: <http://www.10jahre.eu/bernborg-wo-till-eulenspiegel-seinen-schabernack-trieb>

## 7.5 Hinweise zum ausführlichen Unterrichtsentwurf

Umfang: Ohne Anlagen ca. 10 Seiten, z. B. Arial 11 oder Times New Roman 12, Zeilenabstand 1,5

Gliederungsvorschlag:

- (1) Allgemeine Angaben (Titelblatt)
- (2) Thema der Stunde, angestrebter Kompetenzerwerb
- (3) Beschreibung der Lerngruppe
- (4) Fachwissenschaftliche Analyse
- (5) Didaktische Analyse
- (6) Kompetenzerwerb: Konkretisierung und Differenzierung
- (7) Methodisch-didaktische Analyse
- (8) Verlaufsplanung
- (9) Literaturverzeichnis
- (10) Anlagen: Medien, Arbeitsblätter...

Einige Anmerkungen zum Inhalt der einzelnen Kapitel:

- (1) Schule, Klasse, Fach, Thema der Stunde, Datum und Uhrzeit, Name des/r Studierenden, der betreuenden Lehrkraft und der/s betreuenden Dozierenden.
- (2) Kurze (!) Erläuterung des Themas und der Kompetenzen, die mit der Stunde angestrebt werden sollen. Bezug zum Bildungsplan, evtl. Einordnung in die Unterrichtseinheit.
- (3) Angaben zur Klasse und zu einzelnen Schülern – insbesondere Aspekte, die sich auf die Stundenplanung auswirken (> themenspezifische Lernausgangslage und Lernvoraussetzungen).
- (4) Aufarbeitung der fachlichen Grundlagen des Stundenthemas auf der Basis geeigneter Fachliteratur (z.B. orientiert an den Einführungsveranstaltungen). Hieran muss vor didaktischen/methodischen Überlegungen gearbeitet werden!
- (5) Didaktische Begründung: Stellenwert des Themas im Bildungsplan; Bedeutung des Themas für die SuS (evtl. mit Bezug zu 3). Didaktische Reduktion (mit Begründung), Inhaltliche Vorstrukturierung des Themas, begründete Entscheidung für eine bestimmte fachdidaktische Konzeption (unter Verweis auf geeignete fachdidaktische Literatur).
- (6) Konkretisierung der Didaktischen Analyse. Möglichst konkrete Formulierung der erwarteten (beobachtbaren!) Lernergebnisse, i.d.R. konzentriert auf einen Kompetenzbereich. Dabei bietet sich i.d.R. eine Aufteilung in ein übergeordnetes Stundenziel und mehrere Teilziele/Lernschritte an.
- (7) Beantwortet die Frage: Wie sollen die erarbeiteten Ziele erreicht werden? Einteilung in Phasen (z.B. Einstieg/Motivation, Erarbeitung, Vertiefung, Ergebnissicherung ...), Auswahl von Lern- und Arbeitsformen, Medien, Differenzierungsmaßnahmen ... Alle Entscheidungen sind nicht nur präzise darzulegen, sondern auch mit Bezug auf die Ergebnisse der Fachwissenschaftlichen Analyse, die Lernvoraussetzungen und/oder die Ergebnisse der Didaktischen Analyse zu begründen – möglichst unter Heranziehung geeigneter fachdidaktisch-methodischer Literatur!
- (8) Vorschlag: Zeit – Phasen, Lernziele/Kompetenzen – L-S-Interaktion – Sozialformen – Medien.

- (9) Sollte umfassen: Bildungsplan, evtl. Schulbuch, Quellen von Medien/Arbeitsmaterialien, fachwissenschaftliche Literatur, fachdidaktische Literatur.  
z. B.: Menzel, Wolfgang (1999): Grammatik-Werkstatt. Seelze-Velber: Kallmeyer.  
Quellenangabe im Text mit Fußnote oder Klammer: (vgl. Menzel 1999: 24 ff.)
- (10) Sollte umfassen: Arbeitsblätter, Tafelbild, Smartboard-Folien/OHP-Folien, Materialien zur Differenzierung. Quellenangaben sind auch hier beizufügen.

Zur wissenschaftlichen Arbeitsweise gehört neben korrekten und vollständigen Quellenangaben auch eine präzise, normgerechte und situationsangemessene Sprache (Verwendung von Fachtermini, Verzicht auf umgangssprachliche Formulierungen etc.).

## 7.6 Einordnung des ISP in den Gesamtstudienverlauf

### 1. oder 2. Semester BA PRIM

S	BP-DEU-M1	Grundlagen Sprache	12 CP	6 SWS
1/2	LV 1	S Einführung in die Sprachwissenschaft (STEP)	4 CP	2 SWS
	LV 2	S Analyse sprachlicher Phänomene und Methoden zu ihrer Erforschung	4CP	2 SWS
	LV 3	S Einführung in die Sprach- und Mediendidaktik	4CP	2 SWS
	MP	Klausur (120 Min.) oder Online-Klausur (120 Min.)	12 CP	6 SWS

### 2. oder 1. Semester BA PRIM

S	BP-DEU-M2: Grundlagen Literatur	12 CP	6 SWS	
2/1	LV 1	S Einführung in die Literaturwissenschaft unter Berücksichtigung verschiedener Forschungsmethoden (STEP)	7 CP	4 SWS
	LV 2	S Einführung in die Literatur- und Mediendidaktik	3 CP	2 SWS
	LV 3	S Grundlagen des Vorlesens	2 CP	1 SWS
	MP	Klausur (120 Min.) oder Online-Klausur (120 Min.)	12 CP	7 SWS

### 3. Semester BA PRIM

S	BP-DEU-M3: Vertiefung Sprache, Literatur und Medien (VMP M1+M2)	12CP	6 SWS	
3	LV 1	S Schriftspracherwerb	3CP	2 SWS
	LV 2	S Kinderliteratur und Kindermedien	4CP	2 SWS
	LV 3	S Schreibdidaktik	2 CP	1 SWS
	LV 4	S Grammatik- und Rechtschreibdidaktik	3CP	2 SWS
	MP	mdl. Prüfung (15 Min.) oder Klausur (120 Min.)	12CP	7 SWS

**5. Semester BA PRIM**

S	BP-ÜSB-M1: Integriertes Semesterpraktikum [hier nur DEU-LVn]		6CP	3SWS
5	LV 1	S Diagnosegestützte Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht aus Perspektive des Faches Deutsch	3 CP	1 SWS
	LV 2	S Fachdidaktische und methodische Aspekte des Faches Deutsch	3 CP	2 SWS
	MP	Praktikumsnachweise u. Portfolio	6CP	3 SWS

**6. Semester BA PRIM**

S	BP-DEU-M4: Forschendes Lernen (VMP M1+M2)		6 CP	4 SWS
6	LV 1	S Deutsch als Zweitsprache	3 CP	2 SWS
	Wahlpflichtbereich Vertiefung Fachwissenschaft und Fachdidaktik (1 aus 2 LV ist auszuwählen):			
	LV 2	S Vertiefung Sprache bzw. Medien unter Berücksichtigung fachspezifischer Forschungsmethoden(VSL)	3 CP	2 SWS
	LV 2	S Vertiefung Literatur bzw. Medien unter Berücksichtigung fachspezifischer Forschungsmethoden(VSL)	3 CP	2 SWS
	MP	Hausarbeit (20 h)	6 CP	4 SWS

**6. Semester BA PRIM**

S	BP-ÜSB-M2: Abschlussprüfung		9CP	2 SWS
6	LV1	Apr Bachelorarbeit	6 CP	0 SWS
	Wahlpflichtbereich Interdisziplinäre Aspekte (1 aus 6 LVn):			
	LV 2	S Interdisziplinäres Projekt	3 CP	2 SWS
	LV 3	S Interdisziplinäre Studien: Fächer im Dialog	3 CP	2 SWS
	LV 4	S Interdisziplinäre Aspekte der fachbezogenen Lehr-/Lernforschung	3 CP	2 SWS
	LV 5	S Interdisziplinäre Aspekte der erziehungswissenschaftlichen Forschung	3 CP	2 SWS
	LV 6	S Medienbildung im Anwendungskontext	3 CP	2 SWS
	LV 7	S Vertiefung in europäischen Kulturstudien	3 CP	2 SWS
	MP	(keine)	9 CP	2 SWS